

KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE

Cantus Cölln

Montag 28. Mai 2007 20:00



Bitte beachten Sie: Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an der Garderobe Ricola-Kräuterbonbons bereit und händigen Ihnen Stofftaschentücher des Hauses Franz Sauer aus.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Handys, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzert zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Sollten Sie einmal das Konzert nicht bis zum Ende hören können, helfen wir Ihnen gern bei der Auswahl geeigneter Plätze, von denen Sie den Saal störungsfrei und ohne Verzögerung verlassen können.

Mechthild Bach *Sopran*  
Sabine Goetz *Sopran*  
Elisabeth Popien *Alt*  
Henning Voss *Alt*  
Hans Jörg Mammel *Tenor*  
Wilfried Jochens *Tenor*  
Wolf Matthias Friedrich *Bass*  
Markus Flaig *Bass*

Cantus Cölln  
Konrad Junghänel *Leitung*

Montag 28. Mai 2007 20:00

**Johann Sebastian Bach 1685 – 1750**

»Erschallet, ihr Lieder« BWV 172

Kantate für Soli, Chor und Orchester

»Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir« BWV 131

Kantate für Soli, Chor und Orchester

Pause

**Johann Sebastian Bach**

»Ich hatte viel Bekümmernis« BWV 21

Kantate für Soli, Chor und Orchester

## Die Gesangstexte

### »Erschallet, ihr Lieder« BWV 172

#### 1. Coro

Erschallet, ihr Lieder,  
Erklinget, ihr Saiten!  
O seligste Zeiten!  
Gott will sich die Seelen  
zu Tempeln bereiten.

#### 2. Recitativo

*Bass*

»Wer mich liebet,  
Der wird mein Wort halten,  
und mein Vater wird ihn lieben,  
und wir werden zu ihm kommen  
und Wohnung bei ihm machen.«

#### 3. Aria

*Bass*

Heiligste Dreieinigkeit,  
Großer Gott der Ehren,  
Komm doch in der Gnadenzeit  
Bei uns einzukehren;  
Komm doch in die Herzenshütten,  
Sind sie gleich gering und klein;  
Komm und lass dich doch erbitten,  
Komm und kehre bei uns ein!

#### 4. Aria

*Tenor*

O Seelenparadies,  
Das Gottes Geist durchwehet,  
Der bei der Schöpfung blies,  
Der Geist, der nie vergehet.  
Auf, auf, bereite dich,  
Der Tröster nahet sich.

#### 5. Aria

*Sopran, Alt*

*Anima*

Komm, lass mich nicht länger warten,  
Komm, du sanfter Himmelswind,  
Wehe durch den Herzengarten!  
*Spiritus Sanctus*  
Ich erquicke dich, mein Kind.

*Anima*

Liebste Liebe, die so süße,  
Aller Wollust Überfluss!  
Ich vergeh, wenn ich dich misse.  
*Spiritus Sanctus*  
Nimm von mir den Gnadenkuss.

*Anima*

Sei im Glauben mir willkommen,  
Höchste Liebe, komm herein!  
Du hast mir das Herz genommen.  
*Spiritus Sanctus*  
Ich bin dein, und du bist mein!

#### 6. Chorale

Von Gott kömmt mir ein Freudenschein,  
Wenn du mit deinen Äugelein  
Mich freundlich tust anblicken.  
O Herr Jesu, mein trautes Gut,  
Dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut  
Mich innerlich erquicken:  
Nimm mich freundlich  
In deine Arme, dass ich warme werd von  
Gnaden:  
Auf dein Wort komm ich geladen.

### »Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir« BWV 131

#### 1. Sinfonia und Chor

»Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir.  
Herr, höre meine Stimme, lass deine Ohren  
merken auf die Stimme meines Flehens!«

#### 2. Basso solo und Choral

»So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr,  
wer wird bestehen? Denn bei dir ist die Ver-  
gebung, dass man dich fürchte.«  
Erbarm dich mein in solcher Last,  
Nimm sie aus meinem Herzen,  
Dieweil du sie gebüßet hast  
Am Holz mit Todesschmerzen,  
Auf daß ich nicht mit großem Weh  
In meinen Sünden untergeh,  
Noch ewiglich verzage.

#### 3. Chor

»Ich harre des Herrn, meine Seele harret,  
und ich hoffe auf sein Wort.«

**4. Tenore solo und Choral**

»Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zu der andern.«  
 Und weil ich denn in meinem Sinn,  
 Wie ich zuvor geklaget,  
 Auch ein betrübter Sünder bin,  
 Den sein Gewissen naget,  
 Und wollte gern im Blute dein  
 Von Sünden abgewaschen sein  
 Wie David und Manasse.

**5. Chor**

»Israel, hoffe auf den Herrn; denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.«

**»Ich hatte viel Bekümmernis« BWV 21**

Erster Teil

**1. Sinfonia****2. Chorus**

»Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen; aber deine Tröstungen erquickten meine Seele.«

**3. Aria**

*Sopran*

Seufzer, Tränen, Kummer, Not,  
 Ängstlichs Sehnen, Furcht und Tod  
 Nagen mein beklemmtes Herz,  
 Ich empfinde Jammer, Schmerz.

**4. Recitativo**

*Tenor*

Wie hast du dich, mein Gott,  
 In meiner Not,  
 In meiner Furcht und Zagen  
 Denn ganz von mir gewandt?  
 Ach! kennst du nicht dein Kind?  
 Ach! hörst du nicht das Klagen  
 Von denen, die dir sind  
 Mit Bund und Treu verwandt?  
 Du warest meine Lust  
 Und bist mir grausam worden:  
 Ich suche dich an allen Orten;  
 Ich ruf und schrei dir nach,  
 Allein mein Weh und Ach!  
 Scheint itzt, als sei es dir ganz unbewußt.

**5. Aria**

*Tenor*

Bäche von gesalznen Zähren,  
 Fluten rauschen stets einher.  
 Sturm und Wellen mich versehren,  
 Und dies trübsalsvolle Meer  
 Will mir Geist und Leben schwächen,  
 Mast und Anker wollen brechen,  
 Hier versink ich in den Grund,  
 Dort seh in der Hölle Schlund.

**6. Chorus**

»Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott! Denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichtes Hilfe und mein Gott ist.

Zweiter Teil

**7. Recitativo**

*Sopran, Bass*

*Seele*

Ach Jesu, meine Ruh,  
 Mein Licht, wo bleibest du?

*Jesus*

O Seele sieh! Ich bin bei dir.

*Seele*

Bei mir?

Hier ist ja lauter Nacht.

*Jesus*

Ich bin dein treuer Freund,  
 Der auch im Dunkeln wacht,  
 Wo lauter Schalken seind.

*Seele*

Brich doch mit deinem Glanz und Licht des  
 Trostes ein!

*Jesus*

Die Stunde kömmet schon,  
 Da deines Kampfes Kron  
 Dir wird ein süßes Labsal sein.

**8. Aria Duetto***Sopran, Bass**Seele, Jesus*

Komm, mein Jesu, und erquicke  
 Und erfreu mit deinem Blicke!  
 Diese Seele,  
 Die soll sterben  
 Und nicht leben  
 Und in ihrer Unglückshöhle  
 Ganz verderben.  
 Ich muss stets in Kummer schweben,  
 Ja, ach ja, ich bin verloren,  
 Nein, ach nein, du hassest mich!  
 Ach Jesu, durchsüße mir Seele und Herze!  
 Komm, mein Jesu, und erquicke  
 Mich mit deinem Gnadenblicke!

Ja, ich komme und erquicke  
 Dich mit meinem Gnadenblicke.  
 Deine Seele,  
 Die soll leben  
 Und nicht sterben,  
 Hier aus dieser Wundenhöhle  
 Sollst du erben  
 Heil durch diesen Saft der Reben.  
 Nein, ach nein, du bist erkoren,  
 Ja, ach ja, ich liebe dich.  
 Entweicht, ihr Sorgen, verschwinde, du  
 Schmerze!  
 Ja, ich komme und erquicke  
 Dich mit meinem Gnadenblicke.

**9. Chorus und Choral**

»Sei nun wieder zufrieden, meine Seele,  
 denn der Herr tut dir Guts.«  
 Was helfen uns die schweren Sorgen,  
 Was hilft uns unser Weh und Ach?  
 Was hilft es, dass wir alle Morgen  
 Beseufzen unser Ungemach?  
 Wir machen unser Kreuz und Leid  
 Nur größer durch die Traurigkeit.  
 Denk nicht in deiner Drangsalshitze,  
 Dass du von Gott verlassen seist,  
 Und dass Gott der im Schoße sitze,  
 Der sich mit stetem Glücke speist.  
 Die folgend Zeit verändert viel  
 Und setzt jeglichem sein Ziel.

**10. Aria***Tenor*

Erfreue dich, Seele, erfreue dich, Herze,  
 Entweiche nun, Kummer, verschwinde, du  
 Schmerze!  
 Verwandle dich, Weinen, in lauterem Wein!  
 Es wird nun mein Ächzen ein Jauchzen mir  
 sein.  
 Es brennet und flammet die reineste Kerze  
 Der Liebe, des Trostes in Seele und Brust,  
 Weil Jesus mich tröstet mit himmlischer  
 Lust.

**11. Chorus**

»Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu  
 nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit  
 und Stärke und Ehre und Preis und Lob.  
 Lob und Ehre und Preis und Gewalt sei  
 unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
 Amen, alleluja!«

## Zu den Werken des heutigen Konzerts

### »... eine regulierte kirchen music zu Gottes Ehren«

1707 erhielt Johann Sebastian Bach seine zweite Bestallungsurkunde als Organist. Es zog ihn in die Freie Reichsstadt Mühlhausen – mit dem erklärten Ziel, dort eine ›regulierte Kirchenmusik‹ zu schaffen. Nahelegend ist, dass der ehrgeizige junge Organist, angespornt auch durch eine Reise zu den bedeutenden Abendmusiken Dietrich Buxtehudes nach Lübeck, schon früher mit der Komposition vokaler Kirchenmusik begonnen hat; nachgewiesen sind erste Kantatenkompositionen aber erst für seine Mühlhausener Zeit. Dabei gehörte die Leitung von Kantatenaufführungen nicht zu Bachs Aufgaben als Organist an der St. Blasiuskirche zu Mühlhausen, sondern zu denen des dortigen Kantors Johann Bernhard Stier. So erklärt sich auch, dass die wenigen in Mühlhausen entstandenen Figuralstücke wohl alle für besondere Anlässe bestimmt waren.

Die Psalmkantate *»Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir«* BWV 131, vielleicht Bachs früheste überlieferte Kantatenkomposition, wurde wahrscheinlich in einem Bußgottesdienst aufgeführt, der in der Folge einer verheerenden Brandkatastrophe gehalten wurde. Im Mai 1707, kurz vor Bachs Amtsantritt, fielen 360 Häuser der Mühlhausener Unterstadt in unmittelbarer Nähe der Blasiuskirche einer Feuersbrunst zum Opfer. Den Auftrag zur Komposition erhielt Bach allerdings nicht vom Pastor der Blasiuskirche, sondern – wie er am Ende der Partitur eigenhändig vermerkte – *»Auff begehren Tit: Herrn D: Georg: Christ: Eilmars in die Music gebracht«*. Georg Christian Eilmar war Pastor an der Marienkirche in Mühlhausen und mit Bach freundschaftlich verbunden. Eilmar und seine Tochter wurden später Paten der ersten beiden Kinder Bachs und seiner Frau Maria Barbara, die Bach im Oktober desselben Jahres heiratete.

Zusammen mit anderen »frühen« Kantaten Bachs, wie diejenigen der Jahre 1707 bis etwa 1712 gerne bezeichnet werden, gehört BWV 131 dem sogenannten »vorneumeisterschen« Typus der älteren Kirchenkantate an, es fehlen also noch Rezitative und die Arien des neapolitanischen Operntypus. Verschiedenartige Abschnitte gehen nahtlos ineinander über – Motette, geistliches Konzert und Choralbearbeitung haben als Satztypen bei der Komposition Pate gestanden.

Als Textgrundlage dieser Kantate dienen Bibelwort und Choral, auf freie Dichtung ist verzichtet. Das Gerüst bildet der vollständige Wortlaut des 130. Psalms, »*Aus der Tiefe rufe ich*«, der in tiefer Not voller Hoffnung um die Hilfe des Herrn fleht. Dazu treten die Strophen 2 und 5 des Liedes »*Herr Jesu Christ, du höchstes Gut*« von Bartholomäus Ringwaldt (1588). Am Beginn des fünfteiligen Werks stehen eine orchestrale Sinfonia und ein Chor (»*Aus der Tiefe*«), die ähnlich aneinandergeschlossen sind wie Präludium und Fuge – eine Form, die dem jungen Organisten Bach besonders nahegelegen haben dürfte. Dann folgt ein Arioso mit Choralbearbeitung (»*So du willst, Herr, Sünde zu rechnen*« – »*Erbarm dich mein in solcher Last*«) für Bass und Sopran, ein Quartettsatz mit Solo-Oboe, korrespondierendem Basspart und dem Cantus firmus im Sopran, wie es der Gattung des »Geistlichen Konzerts« entspricht. Den sich anschließenden fugierten Chorsatz (»*Ich harre des Herrn*«) rahmt ein kurzer Adagio-Teil. An vierter Stelle steht ebenfalls ein »Geistliches Konzert« für Solo-Tenor mit Basso continuo und dem Cantus firmus im Alt (»*Meine Seele wartet auf den Herrn*« – »*Und weil ich denn in meinem Sinn*«). Der erste Teil des Schlusschors (»*Israel hoffe auf den Herrn*«) kommt als vielfach gegliederter motettischer Satz daher, an den sich im zweiten Teil eine Chorfuge anschließt.

## Am Weimarer Hof

Bereits nach einem Jahr wechselte Bach von Mühlhausen als »Cammer-Musicus u. Hoff Organist« in die höfischen Dienste des Weimarer Herzogs Wilhelm Ernst. Ausschlaggebend für seinen Weggang waren zum einen die misslichen Musikverhältnisse in der Stadt, zum anderen wohl aber auch die schwierige wirtschaftliche Situation nach dem Großfeuer. Streitigkeiten und soziale Spannungen unter den wenigen musikalischen Kräften und deren verschlechtertes Lebensniveau waren keine gute Basis für eine »regulierte Kirchenmusik«, um die sich Bach – wie er in seinem Entlassungsgesuch hervorhebt – vergeblich bemüht hatte.

1714 ernennt der Herzog Bach dann sogar zum Konzertmeister, verbunden mit der Auflage, zur Entlastung des kränkenden Kapellmeisters Johann Samuel Drese eigene Kantaten zu komponieren. Von nun an entstand in der Regel alle vier Wochen eine neue Kantate.

Bachs Ziel war offensichtlich die Schaffung eines lückenlosen Kantatenzyklus zu sämtlichen Sonntagen des Kirchenjahres innerhalb von vier Jahren.

Schon die ersten Weimarer Kantaten, zu welchen auch BWV 172 und BWV 21 zählen, komponiert Bach in einer neuen, »modernen« Kantatenform: der durch den Theologen Erdmann Neumeister (1671 – 1756) im Jahr 1700 geschaffenen evangelischen Kirchenkantate, für die der aus Italien übernommene Wechsel von Rezitativ und Arie kennzeichnend ist. Mit dieser Veränderung der dichterischen Grundlage gehen natürlich vor allem auch musikalische Veränderungen einher; mit der Übernahme der italienischen Formen des Rezitativs und der Arie ist jene Annäherung an die Oper vollzogen, die von den Gegnern Neumeisters heftig bekämpft worden war. Rezitativ und Arie hatten, als sie Eingang in die protestantische Kirchenkantate fanden, in ihrer Entwicklung bereits eine Endphase erreicht und waren weitgehend typisiert. Und obwohl Bach nicht in den starren Formenschematismus seiner Zeitgenossen verfällt, verwendet auch er die Typen des Secco-Rezitativs (des nur vom Continuo begleiteten, frei vorgelegenen Sprechgesangs) und des ausinstrumentierten Accompagnato-Rezitativs, des Ariosos, eines Mitteldings zwischen Rezitativ und Arie, sowie der Dacapo-Arie, die bei Bach durch eine weitgehende Gleichstellung von Instrument und Singstimme gekennzeichnet und häufig mit einem obligaten, selbständig konzertierenden Soloinstrument besetzt ist, das wechselseitig mit der Gesangsstimme konzertiert.

Die ersten Weimarer Kantaten Bachs nach dem Neumeisterschen Typus zeigen noch charakteristische Merkmale des Übergangs. So enthalten die Rezitative recht ausgedehnte ariose Partien, und die Arien sind zunächst noch verhältnismäßig knapp gehalten, werden überwiegend als reine Dacapo-Formen, später auch komplizierter, mit freiem, verkürztem oder auch ganz ohne Dacapo gestaltet. Den traditionellen Schematismus der Rezitativ- und Arienkomposition überwand Bach aber gleich in diesem ersten Anlauf, und die Vielfalt der Formen bleibt für sein ganzes Schaffen charakteristisch. Außerordentlich verschiedenartig gestaltet er auch die Chorsätze, denen mit Ausnahme der vielleicht früher entstandenen Chöre der Kantate BWV 21 nicht mehr das Bibelwort, sondern freie Dichtung zugrunde liegt.

Der repräsentative Dichter des Weimarer Hofes und zugleich der meisten Weimarer Kantaten Bachs war Salomon Franck (1659–1725). Der Jurist und Theologe war ein begabter Poet, dessen in der Nachfolge Neumeisters stehende Dichtungen auch schwärmerische, fast mystische, in die Nähe des Pietismus kommende Züge aufweisen. Gleich nach seiner Ernennung zum Konzertmeister am Weimarer Hof vertonte Bach mit BWV 172 (*»Erschallet, ihr Lieder«*) und BWV 21 (*»Ich hatte viel Bekümmernis«*), Francksche Kantaten eines Übergangstypus, der sich an Neumeister anlehnt, jedoch auf frei gedichtete Rezitative und Arien verzichtet und mehrere Arien ohne Zwischenglieder aneinander reiht.

Zum ersten Pfingsttag entstand die Kantate *»Erschallet, ihr Lieder«*. Die Grundlage für Francks Textdichtung bilden die Ausgießung des Heiligen Geistes (Apg. 2,1–13) und die Abschiedsreden Jesu: Der Heilige Geist wird euch alles lehren (Joh. 14, 23–31), außerdem die vierte Strophe des Chorals *»Wie schön leuchtet der Morgenstern«* von Philipp Nicolai (1599). In seinen späteren Leipziger Jahren hat Bach diese sechsteilige Festkantate wiederaufgeführt, sie dafür von C-Dur nach D-Dur transponiert und den Eröffnungsschor am Schluss wiederholen lassen. Prächtig, mit Trompeten und Pauken, tritt dieser Eingangsschor (*»Erschallet, ihr Lieder«*) auf, in dessen Mittelteil Bach ein kunstvolles Imitationsgeflecht aufbaut. Im folgenden Bibelwortrezitativ (*»Wer mich liebet, der wird mein Wort halten«*) wiederholt der Bass inhaltlich einen Teil der Evangelienlesung und stellt zugleich das Thema für die *»Auslegung«* der madrigalischen Sätze. Die sich anschließende Arie (*»Heiligste Dreieinigkeit«*) besetzt Bach mit Trompetenchor – eine Instrumentation, die zu ihrer Zeit besonderes Gewicht dadurch erhielt, dass die Trompete als spezifisch höfisches Instrument galt, hier also die Königsherrschaft Gottes symbolisiert. Die folgende Tenorarie (*»O Seelenparadies«*) wirkt dagegen verinnerlichter, Streicher und Basso continuo vereinigen sich mit der Singstimme zu einem ausgewogenen Triosatz. Im fünften Satz (*»Komm, lass mich nicht länger warten«*) halten die Seele (Sopran) und der Heilige Geist (Alt) ein Zwiegespräch, dazu erklingt in der Oboe bzw. obligaten Orgel die streckenweise reich ausgezierte Choralmelodie *»Komm, Heiliger Geist, Herre Gott«*. Im Schlusschoral (*»Von Gott kömmt mir ein Freudenschein«*) tritt zum schlichten vierstimmigen begleiteten Chorsatz noch eine selbständige erste Violine.

Mit welchen und mit wie vielen Musikern Bachs Kantaten in Weimar zur Aufführung gelangten, ist unklar. Der Weimarer Hof hielt sich eine Hofkapelle, die zu Bachs Zeit aus etwa vierzehn Musikern bestand und sich aus dem weiteren Hofstaat noch etwas verstärken ließ. Im besten Fall wird das Ensemble aber immer noch einen bescheidenen Umfang gehabt haben, wie es nicht zuletzt auch die Rechnungsbücher belegen, denen zufolge bei größeren Festlichkeiten auswärtige Musiker nach Weimar berufen wurden. Besonders fraglich bleibt, wie man sich Bachs Weimarer Chor vorzustellen hat. Ob Bach mit den acht Kapellknaben, die der Hof beschäftigte, zusammengearbeitet hat, lässt sich nicht abschließend klären. Zwar bestanden Kontakte zum Weimarer Kantor Georg Theodor Reineccius, dieser war aber eher für die Kirchenmusik und das städtische Gymnasium zuständig als für die herzogliche Musik. Deshalb lässt sich vermuten, dass die Hofkräfte auch ein kleines Sängensemble mit maximal doppelt besetzten Singstimmen stellten. Dies war für die Musik nicht nachteilig, die Zusammenarbeit mit professionellen Sängern bot Bach gute Ausgangsbedingungen.

Wie BWV 172, stammt auch die zweiteilige, durch die Predigt unterbrochene Kantate BWV 21 (*»Ich hatte viel Bekümmernis«*) aus dem Jahr 1714. Ihre Entstehungsgeschichte liegt weitgehend im Dunkeln. Möglicherweise hat Bach sie schon im Herbst 1713 bei seiner Bewerbung um das Organistenamt an der Liebfrauenkirche in Halle aufgeführt – einer erfolgreichen Bewerbung, die Bach schließlich die Weimarer Beförderung zum Konzertmeister einbrachte. Die komplexe Gestalt, in der das Werk überliefert ist, lässt eine getrennte, vielleicht schon frühere Entstehung einzelner Teile vermuten. In diesen Zusammenhang ist wohl auch die Bestimmung des Werks »per ogni tempo«, also für jede Zeit des Kirchenjahres, einzuordnen. Laut einer Notiz Bachs in den Originalstimmen wurde die Kantate am dritten Sonntag nach Trinitatis 1714 musiziert. Später, in seiner Köthener und Leipziger Zeit, hat Bach das Werk häufig mit den verschiedensten Änderungen wiederaufgeführt.

Die Textgrundlage für BWV 21 stammt aus 1. Petr. 5,6–11 (*»Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch«*) und Luk. 15,1–10 (Gleichnisse vom verlorenen Schaf und verlorenen Groschen). Außerdem sind die Strophen 2 und 5 des Chorals »Wer nur den lieben Gott

lässt walten« von Georg Neumark (1657) verwendet. Gleichzeitig enthält der Text eine große Zahl eingeflochtener Bibelwortsätze aus den Psalmen und der Offenbarung.

Dem Eingangschor stellt Bach eine Sinfonia in der Art eines langsamen Konzert-Mittelsatzes voran. Der erste Chor (*»Ich hatte viel Bekümmernis«*) ist zweiteilig, er beginnt mit einem »vivaldihaften« Thema, das sogleich fugenähnlich behandelt wird, auf einen Akkordblock (*»aber«*) folgt dann ein frei polyphoner, koloraturenreicher zweiter Teil. Der Chor wird in drei weiteren Sätzen eingesetzt: Am Schluss des ersten Teils der Kantate steht ein Chorsatz mit Solostimmen (*»Was betrübst du dich, meine Seele«*), der dem motettischen Reihungsprinzip verpflichtet ist und sich als »Phantasie mit Fuge« beschreiben lässt. Auch die Kombination des Bibelworts (*»Sei nun wieder zufrieden, meine Seele«*) mit einem Choral (*»Was helfen uns die schweren Sorgen«*) in der Mitte des zweiten Teils ist alte Motettentradition, »modern« wirkt die Behandlung und einheitliche thematische Gestaltung der Stimmen. Der Schlusschor (*»Das Lamm, das erwürgt ist«*) ist kein einfacher Choralsatz, sondern besteht aus einem kurzen homophonen Teil mit anschließender ausgedehnter Fuge (*»Lob und Ehre und Preis und Gewalt sei unserm Gott«*), die sich zu einem prachtvollen Schluss steigert. Mutet der Stil der Chorsätze zumindest streckenweise altertümlich an, verkörpern die Rezitative und Arien das »moderne« Prinzip. Die an dritter Stelle stehende Arie mit obligater Oboe (*»Seufzer, Tränen, Kummer Not«*) ist schlicht und dabei von ergreifender Ausdruckskraft. Etwas direkter konzipiert ist die zweite Arie (*»Wie hast du dich, mein Gott« – »Bäche von gesalzenen Zähren«*), die mit starkem musikalisch-motivischem Textbezug arbeitet. Den zweiten Kantatenteil eröffnet ein unerwartet dramatischer, an die weltlichen Duette der zeitgenössischen Opern erinnernder Dialog zwischen der Seele und Jesus (*»Ach Jesu, meine Ruh« – »Komm, mein Jesu, und erquick«*). Vor dem Schlusschor steht eine nur vom Continuo begleitete schwungvolle Soloarie (*»Erfreue dich, Seele, erfreue dich, Herze«*), die freudig bewegt die nun von Kümmernis befreite Seele spiegelt.

Anne Friedrich



### Mechthild Bach

Mechthild Bach, geboren in Limburg a. d. Lahn, studierte Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main bei Elsa Cavelti. Bereits während dieser Zeit arbeitete sie mit Michael Schneider im Studio für Alte Musik und in der Liedklasse von Hartmut Höll. Es folgten Meisterkurse bei Vera Rosza in Nizza und bei Laura Sarti in London. Noch während des Studiums erhielt sie einen Gastvertrag am Staatstheater Darmstadt, dem sich ein Engagement am Opernstudio der Deutschen Oper am Rhein (Düsseldorf/Duisburg) anschloss. Von 1991 bis 1996 war Mechthild Bach als lyrischer Sopran am Theater der Stadt Heidelberg engagiert. Als Konzertsängerin ist sie besonders im Bereich der Alten Musik international gefragt. Engagements führen sie regelmäßig zu bedeutenden Festivals u. a. in Dresden, Halle, Stuttgart, Barcelona, Zaragoza und Glasgow. Sie arbeitete mit den Dirigenten Ton Koopman, Helmuth Rilling, Michael Schneider, Frieder Bernius, Reinhard Göbel und Sigiswald Kuijken. Zahlreiche Rundfunkaufnahmen sowie Platteneinspielungen liegen von Mechthild Bach vor. Bei uns sang sie zuletzt im Januar 2004.



### Sabine Goetz

Sabine Goetz erhielt ihre Ausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Sie war Ensemblemitglied am Theater Aachen. Gastspiele führten sie nach Mannheim, Kassel, Braunschweig, Heidelberg und an die Kammeroper Schloss Rheinsberg, vor allem mit Mozartpartien wie Pamina und Susanna sowie Opern des 17. und frühen 18. Jahrhunderts wie *Les Indes galantes* von Rameau und *L'Orfeo* von Monteverdi. Sie konzertierte mit Barockensembles wie L'Arpa festante und der Lautten Compagny Berlin unter Wolfgang Katschner. 2006 war sie erstmals mit Cantus Cölln und mit der Akademie für Alte Musik Berlin zu hören. Sie wurde ausgezeichnet beim Joseph-Suder-Liedwettbewerb, beim internationalen Wettbewerb Musica Sacra Rom, beim Internationalen Wettbewerb für Barockgesang in Chimay, Belgien, und erhielt ein Stipendium des Richard-Wagner-Verbandes Mannheim. Mit dem Barockensemble Camerata Bibiena erhielt sie 2005 einen Preis beim Alte-Musik-Treff in Berlin. Außerdem wurde ihr der Kulturförderpreis 2005 der Stadt Bingen verliehen. In der Kölner Philharmonie ist sie zum ersten Mal zu Gast.

## Elisabeth Popien

Elisabeth Popien studierte bis 1992 Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Köln. Während der Studienzeit sang sie bereits als Chorsängerin unter Dirigenten wie Jordi Savall, Sigiswald Kuijken, Peter Neumann und Hermann Max. Parallel dazu studierte sie in Düsseldorf Gesang bei Hans-Dieter Saretzki. Neben ihrer Ensemblesätigkeit tritt Elisabeth Popien auch als klassische Oratoriensängerin auf, mit einem Repertoire, das von der Barockzeit bis zur Moderne reicht. Ihr künstlerisches Schaffen wird durch Rundfunk- und Fernsehaufnahmen sowie durch zahlreiche CD-Einspielungen dokumentiert. Viele der CDs sind mit Preisen ausgezeichnet worden. Auf dem Podium der Kölner Philharmonie war sie zuletzt im Januar 2004 zu hören.



## Henning Voss

Henning Voss wurde 1967 geboren und erhielt bereits früh Klavier-, Orgel- und Gesangsunterricht. Er studierte zunächst Kirchenmusik, Schulmusik und Orgel an der Musikhochschule Lübeck u. a. bei Martin Haselböck. Anschließend führte ihn sein Studium nach Bremen an die Akademie für Alte Musik (Orgel bei Harald Vogel und Gesang bei Harry van der Kamp) und an die Hochschule für Musik und Theater Hamburg (Orgel bei Wolfgang Zerer und Gesang bei Wilfried Jochens). Außerdem nahm er an vielen Meisterkursen teil. Er wirkt regelmäßig in verschiedenen Ensembles mit, darunter Cantus Cölln, die Wiener Akademie, das Ensemble Weser-Renaissance Bremen und die Lautten Compagny Berlin. Er ist Gründungsmitglied des Hamburger Vokalsexetts Himmlische Cantorey. An der Staatsoper Hamburg wirkte er im Jahr 2000 bei einer Inszenierung geistlicher Kantaten von Johann Sebastian Bach mit. In den vergangenen Jahren hat er die wichtigsten oratorischen Werke der Barockzeit interpretiert und an zahlreichen Rundfunk- und CD-Produktionen teilgenommen, u. a. bei Ersteinispielingen der Oratorien *Il Gedeone* von Nicola Porpora und *Il fonte della salute* von Johann Joseph Fux mit der Wiener Akademie unter der Leitung von Martin Haselböck. Bei uns sang er zuletzt im Januar 2004.





## Hans Jörg Mammel

Hans Jörg Mammel, in Stuttgart geboren, erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben, wo er auch ersten Gesangsunterricht erhielt. Er studierte Gesang an der Hochschule für Musik Freiburg bei Werner Hollweg und Ingeborg Most. Meisterkurse absolvierte er bei Barbara Schlick, Elisabeth Schwarzkopf, James Wagner und Reinhard Goebel. In den letzten Jahren machte er sich vor allem als Konzertsänger in Deutschland und dem benachbarten Ausland einen Namen. Er sang bei vielen bedeutenden Festivals wie in Utrecht, Schwetzingen, Jerusalem, Breslau, Brügge, Brüssel und Wien. Dabei arbeitete er mit

Dirigenten wie Hans Zender, Thomas Hengelbrock, Ivan Fischer, Ivor Bolton und Philippe Herreweghe zusammen. Opernengagements führten ihn an die Staatsoper Unter den Linden in Berlin, an die Städtischen Bühnen Freiburg sowie an die Bayerische Staatsoper in München. Neben Konzert und Oper widmet er sich dem Lied. Außer den großen Liederzyklen der Romantik gilt hier sein Interesse besonders den Komponisten der zweiten Berliner Liederschule. Viele dieser Werke hat er auf CD eingespielt. Bei uns war er zuletzt im Januar 2004 zu hören.



## Wilfried Jochens

Wilfried Jochens, geboren in Hamburg, studierte dort Gesang und Schulmusik an der Hochschule für Musik und der Universität. Nach ersten prägenden Erfahrungen als Sänger im Knabenchor und solistischen Aufgaben an der Staatsoper Hamburg ist er seit über dreißig Jahren als Konzert- und Oratoriensänger tätig und wird regelmäßig für Opernprojekte engagiert. Einen besonderen Raum nehmen seine Konzerte mit international renommierten Ensembles Alter Musik ein. Die intensive Beschäftigung mit der »Klangrede« in den oratorischen Werken des 17. und 18. Jahrhunderts bildet auch die Grundlage für Wilfried Jochens wortbezogene Interpretation romanti-

schischer Lieder und Oratorienpartien sowie für seinen Ruf als herausragender Interpret barocker Evangelisten-Berichte. Neben zahlreichen Fernseh- und Rundfunkaufnahmen sowie Konzertmitschnitten belegen über 70 CD-Einspielungen die Breite seines künstlerischen Schaffens. Wilfried Jochens ist Professor für Gesang an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. In der Kölner Philharmonie war er zuletzt im Januar 2004 zu Gast.

## Wolf Matthias Friedrich

Wolf Matthias Friedrich studierte Gesang bei Eva Schubert an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig. 1980 war er Preisträger beim internationalen Dvořák-Wettbewerb in Karlsbad. Von 1982 bis 1986 war er Mitglied des Opernstudios der Sächsischen Staatsoper Dresden. Verpflichtungen unter Dirigenten wie Kurt Masur, Rafael Frühbeck de Burgos, Fabio Luisi, Daniel Reuss, Konrad Junghänel, Thomas Hengelbrock und Peter Neumann führten ihn zu Konzerten bei zahlreichen europäischen Festivals, u. a. nach Salzburg, Schwetzingen, Innsbruck, Wien, Utrecht, Halle und Dresden, außerdem nach Israel, Asien und Australien, die zahlreich in Rundfunk- und CD-Produktionen dokumentiert wurden. Als Liedsänger widmet er sich insbesondere dem Werk Franz Schuberts. 2002 war er Mitbegründer des Kerll-Rosenmüller-Festes, das seither jährlich unter seiner Leitung zur Förderung des musikalischen Erbes der in seiner vogtländischen Heimat geborenen Komponisten Johann Caspar Kerll, Johann Rosenmüller und Sebastian Knüpfer veranstaltet wird. Bei uns war er zuletzt im Juni 2005 zu Gast.





## Markus Flaig

Markus Flaig, geboren in Horb am Neckar, studierte Schul- und Kirchenmusik an der Hochschule für Musik Freiburg, dann Gesang bei Beata Heuer-Christen und in der Opernklasse von Gerd Heinz. Im Anschluss daran absolvierte er bis 2004 ein Aufbaustudium bei Berthold Possemeyer in Frankfurt am Main. Bereits während seines Schulmusikstudiums erhielt er einen ersten Gastvertrag an den Städtischen Bühnen Freiburg für die Partie des Azarias in Britten's *The burning fiery furnace*. Es folgten weitere Verpflichtungen für die Uraufführung von Cornelius Schwehrs Oper *Heimat* sowie für Strauss' *Salome*. Bei den Schwetzingen Festspielen sang er in der erfolgreichen und live im Radio übertragenen Inszenierung von Madrigalen Monteverdis und Gesualdos. 2006 war er in Freiburg als Noah in Britten's *Noye's Fludde* sowie bei den Festwochen Herrenhausen in Hannover in Purcells *The Fairy Queen* zu sehen. Er wirkte bei mehreren Uraufführungen mit. Franz Kaern komponierte für ihn einen Orchesterliederzyklus nach Gedichten von Thomas Bernhard. 2004 war er Preisträger des internationalen Bach-Wettbewerbs Leipzig. Konzertreisen führten ihn quer durch Europa, nach Russland, Japan, Korea und Kolumbien. Seit 1997 erarbeitete er sich mit dem Pianisten Jörg Schweinbenz ein umfangreiches Liedrepertoire. Rundfunk- und Fernsehproduktionen sowie zahlreiche CD-Aufnahmen entstanden unter Dirigenten wie Wolfgang Schäfer, Winfried Toll, Konrad Jung-hänel und Thomas Hengelbrock. Bei uns sang er zuletzt im Juni 2004.

## Cantus Cölln

Das 1987 von Konrad Junghänel gegründete solistische Vokalensemble Cantus Cölln hat sich in kürzester Zeit als eines der angesehensten Ensembles dieser Art im internationalen Musikleben etabliert. Es widmet sich in erster Linie dem deutschen und italienischen Vokalrepertoire aus Renaissance und Barock. Die Mitglieder von Cantus Cölln haben alle als Solisten eine erfolgreiche Karriere aufzuweisen, die sie auch weiterhin verfolgen. Cantus Cölln hatte es sich von Anfang an zum Ziel gesetzt, mit möglichst gleichbleibender Besetzung im Laufe der Jahre zu immer größerer Homogenität zu finden. So sind auch heute noch die meisten Mitglieder von Cantus Cölln Gründungsmitglieder. Für Produktionen in größerer Besetzung wird das Ensemble nach Bedarf durch zusätzliche Sänger und Instrumentalisten verstärkt. Das Repertoire hat sich im Laufe der Jahre von dem Programmschwerpunkt Madrigal und Motette des frühen 17. Jahrhunderts auf die gesamte Entwicklung des geistlichen Konzertes und der Kantate bis zum Hochbarock ausgeweitet. Zu den Höhepunkten der letzten Jahre zählen die Produktionen der Marienvespern von Monteverdi und Johann Rosenmüller, außerdem erfolgreiche Aufführungen der Motetten, frühen Kantaten und der h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach. Die erste szenische Produktion von Cantus Cölln – *Combattimenti* mit Madrigalen von Monteverdi – war von 1998 bis 2000 eine Koproduktion der Nationalen Reisopera in Holland und dem Tourneetheater Transparant in Belgien. Im Jahr 2000 wurde das Ensemble mit dem renommierten Buxtehude-Preis der Hansestadt Lübeck für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Kirchenmusik ausgezeichnet. Das Ensemble trat europaweit bei zahlreichen Festivals auf und folgte Einladungen nach Nord- und Südamerika, Asien, Afrika und Australien. Die meisten der inzwischen 30 CD-Produktionen, die ein Repertoire von Monteverdis Madrigalen, der Marienvesper, Schütz' Psalmen Davids bis hin zu Bachs Kantaten und Motetten umfassen, wurden mit internationalen Preisen gewürdigt. Neben zahlreichen Auszeichnungen wie dem Edison Classical Music Award, dem Diapason d'Or, dem ffff du Télérama, dem 10 du Répertoire, dem Choc du Monde de la Musique, dem Grand Prix du Disque der Académie Charles Cros und Nominierungen für u. a. den Grammy Award und den Gramophone Award hat Cantus Cölln 2002 für seine Einspielung von Monteverdis *Selva morale e spirituale* sowohl den Gramophone Award, den Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik als auch den Caecilia-Preis verliehen bekommen. Für seine Gesamtaufnahme des Altbachischen Archivs erhielt Cantus Cölln 2004 den ECHO Klassik in der Kategorie Choreinspielung. Bei uns war das Ensemble zuletzt im Mai 2004 im Rahmen der MusikTriennale Köln zu Gast.

## Die Besetzung von Cantus Cölln

Mechthild Bach *Sopran*

Sabine Goetz *Sopran*

Elisabeth Popien *Alt*

Henning Voss *Alt*

Hans Jörg Mammel *Tenor*

Wilfried Jochens *Tenor*

Wolf Matthias Friedrich *Bass*

Markus Flaig *Bass*

Ulla Bundies *Violine I*

Rachel Harris *Violine I*

Christine Moran *Violine I*

Anette Sichelschmidt *Violine II*

Cosima Taubert *Violine II*

Stephanie Bücken *Violine II*

Friederike Kremers *Viola*

Volker Hagedorn *Viola*

Albert Brüggem *Violoncello*

Matthias Müller *Kontrabass*

Stefanie Haegele *Oboe*

Adrian Rovatkay *Fagott*

Ute Hartwich *Trompete*

Robert Vanryne *Trompete*

Ute Rothkirch *Trompete*

Stefan Gawlick *Pauke*

Carsten Lohff *Orgel*

## Konrad Junghänel

Konrad Junghänel zählt heute international zu den bekanntesten Lautenisten. Er gilt als einer der führenden Interpreten der Lautenwerke Johann Sebastian Bachs und Silvius Leopold Weiss'. Für seine Aufnahme mit Solowerken von Silvius Leopold Weiss ist er mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet worden. Konrad Junghänel ist als Solist und als Kammermusiker in Europa, in den USA, in Japan, Australien, Südamerika und Afrika aufgetreten. Neben seiner Konzerttätigkeit arbeitete er regelmäßig mit René Jacobs zusammen, aber auch mit Ensembles wie Les Arts Florissants, La Petite Bande und Musica Antiqua Köln. Seit 1994 ist er Professor an der Hochschule für Musik Köln. 1987 gründete Konrad Junghänel das von ihm geleitete Vokalensemble Cantus Cölln, das sich innerhalb kürzester Zeit als eines der angesehensten Ensembles dieser Art im internationalen Musikleben etablieren konnte. In jüngster Zeit tritt Konrad Junghänel auch vermehrt als Dirigent szenischer Produktionen auf. Drei Jahre lang lief die Produktion *Combattimenti* mit Madrigalen von Claudio Monteverdi (Regie: Geoffrey Layton) an der Nationalen Reisopera von Holland und Belgien. Es folgte Francesco Cavallis *La Calisto* (Regie: Igor Folwill) in Köln und Domenico Mazzocchis *La Caten d'Adone* (Regie: Jakob Peters-Messer) in Innsbruck und Antwerpen. Am Theater Basel dirigierte er *Wie liegt die Stadt so wüste* mit Musik von Heinrich Schütz sowie das Händel-Oratorium *Israel in Egypt*, beides unter der Regie von Herbert Wernicke, und an der Staatsoper Hamburg *Ein geistliches Bankett*, eine szenische Produktion von Bach-Kantaten (Regie: Ingrid von Wantoch Rekowski). Am Theater Basel folgte Händels *Semele* (Regie: Karin Beier) und Monteverdis *L'Incoronazione di Poppea* (Regie: Nigel Lowery). Bei uns war Konrad Junghänel zuletzt im Mai 2004 im Rahmen der MusikTriennale Köln zu Gast.



## KölnMusik-Vorschau

### Mittwoch 30. Mai 2007 20:00

Nunavut

**Tanya Tagaq** *voc*

**Kronos Quartet**

**David Harrington** *Violine*

**John Sherba** *Violine*

**Hank Dutt** *Viola*

**Jeffrey Zeigler** *Violoncello*

**Derek Charke**

Auswahl aus: Twenty-two Inuit Throat Song

Games for String Quartet

Deutsche Erstaufführung

Cercle du Nord III – Deutsche Erstaufführung

**Sigur Rós**

Flugufrelsarinn (Der Fliegenretter),

Arrangement: Stephen Prutsman

**Xploding Plastix**

Work aus: The Order of Things

Deutsche Erstaufführung

**Traditional**

Tusen Tankar (A Thousand Thoughts),

Arrangement: Kronos Quartet

Deutsche Erstaufführung

**Clint Mansell**

Death Is The Road To Awe

Arrangement: Kronos Quartet

**Henryk Mikolaj Górecki**

Five Kurpian Songs (Arrangement Kronos

Quartet und Jacob Garchik)

Uraufführung

**Tanya Tagaq / Kronos Quartet**

Nunavut

### Samstag 2. Juni 2007 20:00

**Gidon Kremer: Zurück zu Bach**

52 Minuten, Regie: Daniel Finkernagel &

Alexander Lück

Kamera: Boris Fromageot · Schnitt: Uli Peschke

Produktion: finkernagel & lück

medienproduktion GbR / EuroArts Music

International GmbH / Gidon Kremer

In Anwesenheit des Regisseurs Daniel

Finkernagel – Begleitprogramm zum Konzert

von Gidon Kremer am 6. Juni 2007 um 20:00 in

der Kölner Philharmonie

Ort: Filmforum NRW im Museum Ludwig

### Sonntag 3. Juni 2007 18:00

Rossini – Un peu de tout – Von allem etwas

**Maite Beaumont** *Mezzosopran*

**Andrew Joy** *Horn*

**Tomo Keller** *Violine*

**Ulrike Schäfer** *Violoncello*

**Ryoko Morooka** *Harmonium*

**Paolo Giacometti** *Klavier*

**Stefan Irmer** *Klavier*

**Roderick Shaw** *Orgel*

**Johannes Steinbauer** *Schlagzeug*

**Coro da Camera Reale Corte Armonica**

**Caterina Cornaro**

**Roberto Zarpellon** *Dirigent*

**Hans Winking** *Moderation*

**Gioachino Rossini**

Un profond sommeil –

Un réveil en sursaut für Klavier

aus den »Péchés de vieillesse«, Band 5 »Album

de chaumière«, Nr. 7

Toast pour le nouvel an

für zwei Soprane, zwei Altstimmen, zwei Tenöre

und zwei Bässe

aus den »Péchés de vieillesse«, Band 2 »Album

français«, Nr. 1

Canone perpetuo

für vier Soprane

u. a.

KölnMusik gemeinsam mit dem

Westdeutschen Rundfunk

# MOSEL FESTWOCHE

*Musikfestival*

07

SIMONE DINNERSTEIN  
LOS OTROS - HILLE PERL  
ROGER WILLEMSSEN  
MARTIN STADTFELD  
JAN VOGLER  
CHANTICLEER  
MNOZIL BRASS  
DOMINIQUE HORWITZ  
RAGNA SCHIRMER  
GÖTZ ALSMANN  
SOL GABETTA  
ARTEMIS-QUARTETT  
IVETA APKALNA  
LAUMA SKRIDE  
ALINA POGOSTKINA  
TANGLEWOOD FESTIVAL CHORUS  
LAUTTEN COMPAGNEY

INFORMATIONEN UND TICKETS  
[WWW.MOSELFESTWOCHEN.DE](http://WWW.MOSELFESTWOCHEN.DE)  
FON +49-6531-3000



KULTURSONNE  
RHEINGAU-PFALZ  
Das Institut der Landes-Kulturpflege

**Montag 4. Juni 2007 20:00**

Die Kunst des Liedes 5

**Thomas Hampson** *Bariton*  
**Wolfram Rieger** *Klavier***Robert Schumann**  
Zwölf Gedichte op. 35**Henri Duparc**  
Chanson triste

L'Invitation au voyage

Le manoir de Rosemonde

La vie antérieure

La vague et la cloche

**Samuel Barber**  
3 Songs op. 45 (1972)  
3 Songs op. 10 (1935/36)**Dienstag 5. Juni 2007 20:00**

Baroque ... Classique 5 – Helden 3 – Rossini

**Bernarda Fink** *Tancredi*  
**Rosemary Joshua** *Amenaide*  
**Lawrence Brownlee** *Argirio*  
**Federico Sacchi** *Orbazzano*  
**Veronica Cangemi** *Roggiero*  
**Elena Belfiore** *Isaura***Orchestre des Champs-Élysées**  
**René Jacobs** *Dirigent***Gioachino Rossini**  
Tancredi  
Konzertante Aufführung in italienischer SpracheGefördert vom Kuratorium KölnMusik e. V.  
Zu diesem Konzert findet in Schulen ein  
Jugendprojekt der KölnMusik statt, das vom  
Kuratorium KölnMusik e. V. gefördert wird.**Mittwoch 6. Juni 2007 20:00**

Gidon Kremer zum 60. Geburtstag

**Kremerata Baltica**  
**Gidon Kremer** *Violine und Leitung***Gustav Mahler**  
Adagio aus der Sinfonie Nr. 10 Fis-Dur  
(unvollendet) – Bearbeitung für  
Streichorchester von H. Stadlmayer und der  
Kremerata Baltica**Arvo Pärt**  
Tabula rasa  
Doppelkonzert für zwei Violinen, Streicher und  
präpariertes Klavier**Giya Kancheli**  
A Little Daneliada**Astor Piazzolla**  
Las Cuatro Estaciones Porteñas**Mittwoch 6. Juni 2007 20:00**

Gewähre mir den Einzug ins Paradies

**Juanita Lascarro** *Sopran*  
**Birgit Remmert** *Alt*  
**Ryoko Morooka** *Harmonium*  
**Stefan Irmer** *Klavier*  
**Coro da Camera Reale Corte Armonica**  
**Caterina Cornaro**  
u. a.**Gioachino Rossini**  
Petite Messe solennelle  
für Soli, Chor, zwei Klaviere und Harmonium  
Mit Unterstützung des Westdeutschen  
Rundfunks

Ort: St. Mariä Himmelfahrt

KÖLNER PHILHARMONIE



KÖLNER PHILHARMONIE

Dienstag 5. Juni 2007 20:00

# Tancredi

von Gioachino Rossini

Konzertante Aufführung in italienischer Sprache



René Jacobs, Foto: Yannick Coupanec



Bernarda Fink, Foto: Ferdinand Neumüller

**Bernarda Fink** *Tancredi*

**Rosemary Joshua** *Amenaide*

**Lawrence Brownlee** *Argirio*

**Federico Sacchi** *Orbazzano*

**Veronica Cangemi** *Roggiero*

**Elena Belfiore** *Isaura*

**Orchestre des Champs-Élysées**

**René Jacobs** *Dirigent*

KölnMusik Ticket

Roncalliplatz  
50667 Köln  
Philharmonie  
Hotline  
0221/280 280  
[www.koelner-philharmonie.de](http://www.koelner-philharmonie.de)

KölnMusik Event

in der Mayerschen  
Buchhandlung  
Neumarkt-Galerie  
50667 Köln

Köln:Ticket  
0221-2801  
[koelnticket.de](http://koelnticket.de)

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e. V.

€ 10,- 27,- 38,- 48,- 58,- 68,-  
€ 43,- Chorempore (Z) | zzgl. VVK-Gebühr  
Baroque ... Classique 5 | Helden 3 | Rossini

**Philharmonie Hotline +49.221.280280**  
**www.koelner-philharmonie.de**  
Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!

**WDR 3**

Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie und  
Geschäftsführer der KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
www.koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Textnachweis:** Der Text von Anne Friedrich ist ein  
Originalbeitrag für dieses Heft.  
**Fotonachweis:** Wolf Nolting, Bonn, S. 13, 14 unten,  
15, 19; Franzis von Stechow, S. 12 oben  
**Corporate Design:** Rottke Werbung  
**Umschlaggestaltung:** Hida-Hadra Biçer  
**Signet 20 Jahre Kölner Philharmonie:**  
Hida-Hadra Biçer

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH



# Gidon Kremer zum 60. Geburtstag

**Mittwoch 6. Juni 2007 20:00**

**Monika Urbanoite** *Violine*

**Kremerata Baltica**

**Gidon Kremer** *Violine und Leitung*

**Gustav Mahler**

*Adagio*

aus: Sinfonie Nr. 10 Fis-Dur (unvollendet)

Bearbeitung für Streichorchester von H. Stadlmayer  
und der Kremerata Baltica

**Arvo Pärt**

*Tabula rasa*

Doppelkonzert für zwei Violinen,  
Streichorchester und präpariertes Klavier

**Giya Kancheli**

*Eine kleine Daneliada*

**Astor Piazzolla**

*Las Cuatro Estaciones Porteñas*

KölnMusik Ticket

Roncalliplatz  
50667 Köln  
Philharmonie  
Hotline

0221/280 280  
[www.koelner-philharmonie.de](http://www.koelner-philharmonie.de)

KölnMusik Event

in der Mayerschen  
Buchhandlung  
Neumarkt-Galerie  
50667 Köln

KölnTicket  
0221-2801  
[koelnticket.de](http://koelnticket.de)

Vorverkaufsbeginn: Dienstag, 6. Februar 2007

€ 10,- 16,- 27,- 32,- 37,- 42,-

€ 32,- Choremport (Z)